

Der Gesellschafter

Wirts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage
„Feierstunden“

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. M. Ballez (Karl) in Nagold.

Nr. 260

Gegründet 1825.

Dienstag den 4. November 1924

Preis pro Nummer 20.

98. Jahrgang

Tagespiegel

„Daily Telegraph“ meldet, Mac Donald werde am Dienstag dem König den Rücktritt des Kabinetts anzeigen.

„Daily Telegraph“ schreibt, die neue konservative Regierung werde in den Handelsverhandlungen mit Deutschland die britischen Interessen gegen unfähigen Wettbewerb nach jeder Seite auch immer ohne Schwäche verteidigen.

Die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten findet am 4. November statt.

Bei Streikgeiseln in einem Gasthaus in Rom wurde ein Mann von fünfzigjährigen Militärsoldaten erdolcht. Die Täter sind verhaftet.

Wegen der Ermordung des amerikanischen Konsuls J. J. in Teheran sind auf das entschiedene Verlangen der Vereinigten Staaten zwei persische Privatpersonen hingerichtet worden, nachdem schon vorher ein am Mord beteiligter Soldat erschossen worden war. — Die Herren Fremden seien eben auch die Eingeborenen nicht reizen, wie es im Fall Jambri geschehen war.

Idealismus — Religion

Das Ringen um ein neues Menschentum ist nichts Neues, aber in unserer neuesten Zeit ist es etwas besonders Ernstes und Wichtiges geworden. Niemand wird leugnen, daß eine ungeheure materielle Welt über die deutsche Nation gekommen ist. Zum Teil stand sie mit einer bitteren wirtschaftlichen Not im Zusammenhang, zum Teil war und ist sie eine gesteigerte Lebensnot mit dem überwiegenden Einschlag des Sinnlichen und Diesseitigen. Brutaler Erdgeist trat auf den Plan, um sich auszuleben und herrschmächtig alles und jedes seines handgreiflichen Wohltuns unterzuordnen. Das Idealistische geht als Sache der Karren und Leutner.

Aber wenn man so oder so eine Zeit und keinen Sinn für „Sein“ haben wollte, dieses Idealistische und Wertvolle ließe sich doch ausrechnen bei den Deutschen nicht erbliden. Es kommen erschütternde Befennnisse, daß man es einfach nicht aushalten könnte in einer bloß materialistischen Denkweise und Lebenshaltung, zumal aus den Kreisen der Jugend. Es ist so leicht, der Jugend immer wieder vorzuhelfen, wie unklar und tausendmal verplättet ihre geistigen Eindrücke und Forderungen sind. Man kann auf die unglücklichen Hände und Wunden, Gruppen und Grüppchen hinweisen, die alle irgendwie eine mehr verirrte Jugendbewegung heißen und die trotz aller Reize und Kundgebungen oft kaum zu lagern wissen, was sie eigentlich wollen. Man mag lächeln über die wunderliche Gewandlung und über einiges närrische Treiben, — aber das Begehren nach dem Reicht der Seele, das darf man bei diesen jungen Menschen nicht verkennen und deshalb schelten wollen. Im Gegenteil, die Lehren sollen gründlich bedenten und erwägen, ob ihnen da nicht die Pflicht und die Aufgabe erwacht, sich nach viel mehr, als es so gemeinlich üblich war, um die Seele der Jugend und das Seelische überhaupt zu bekümmern.

Es ist dem Deutschen eigen, das Fremde möglichst rasch zu bemuttern. Wenn er von Seele redet, so denkt er jetzt — das ist so Mode geworden — an allerhand fernste Dichtungen, nicht zuletzt an Buddha und Zarathustra und was sonst damit zusammenhängen könnte. Man vergißt ganz, daß etwa die indisch-morgenländische, nichtamerikanische Beziehung dem germanisch-germanischen Wesen durchaus fremd ist. Man nimmt dieses Dichtliche so gern gedanken- und kritischlos hin, sofern es nur irgend nach „Recht“ klingt. Das ist sicherlich eine Verfallsercheinung. Viele haben es für zeitgemäß, der Kirche den Rücken zu kehren, und dann geben sie eilends an jeglicher Diktatur, verschreiben sich blindlings dem ältesten Aberglauben und lassen sich von jeder noch so wunderlichen Sekte einfangen, um nur mal wieder eine „heilige Autorität“ zu erleben. Es kann einen jammern, wenn man sieht, was für ungeheure und ungedauerliche Dinge da mit herumgeschleppt werden, als müßte das so sein. Die Seele wird in Unkultur gezogen, oft nur in eine andere Art des Materialismus, und dann kommt sie wohl wieder zum Bewußtsein, die irdische Halt- und Wurzellosigkeit.

Siehe, rechte, unsern deutschen Wesen gut entsprechende Seelenkultur, — das ist das eigentliche Ziel. Und hier kann man nicht erfinden, hier ist's nicht mit Theoretikern und Experimentierern getan. Hier heißt es an das Bewußte anknüpfen und es von neuem fruchtbar machen. Ohne Religion geht es bei der Seele nicht, und so sei es denn allen vor, und überlassen Konventionen ruhig und zum Trotz gesagt: Das Christentum hat sich gerade für uns Deutsche immerfort als die beste Religion erwiesen!

Es ist mir gelang, in weitesten Volkswesen eine Abkehr vom materialistischen Geist zu verzeichnen, und diese Tatsache wird nicht dadurch hinfällig, daß immer noch eine Menge von primitivem Materialismus vorhanden ist, oft in den widerlichsten Formen. Es muß auch als ganz unangenehm gelten, daß niemals diese bösen Dinge völlig verschwunden

werden. Aber es ist immer ein Fortschritt und ein Verheißungsvolles, wenn der Wille zur Kultur der Seele sich kräftig bemerkbar macht. Es kommt nun darauf an, daß solches Wollen mehr und mehr die eigentliche kulturelle Führung erlange.

Erleichterung der Steuern

Die Reichsregierung trägt sich mit der Absicht, einige Steuererleichterungen im Verordnungswege zu gewähren. Sie hat sich demnach der Tatsache nicht mehr verschließen können, daß die Entwicklung der Steuererinnahmen des Reichs, insbesondere aber der Gemeinden, nachgerade in höchstem Grade bedauerlich ist. Während die Wirtschaft immer kurzatmiger wird infolge des Mangels an Geldmitteln, während die Kreditknappheit immer mehr als lähmender Nebel auf sie brüht, häufen sich in den öffentlichen Kassen die Vermitteln an, die aus dem natürlichen Blutkreislauf des Wirtschaftslebens durch die Überbeanspruchung der Steuerherrscher herausgesperrt werden. Die Steuererinnahmen überstufen zum Teil beträchtlich die Vorausschätzungen, und es gehört schon nicht mehr zu den Eingefallenen, daß Gemeindevorstellungen sich vor die Frage gestellt sehen, was sie mit all dem unerschöpflichen Gegen tun sollen.

Gelegentlich ist die Beantwortung dieser Frage in einer Weise erfolgt, die fast wie ein Hobel auf die sonstigen wirtschaftliche Lage wirkt, indem nicht unbeträchtliche Summen der öffentlichen Gelder zu Zwecken verwendet worden sind, bei denen mindestens der unmittelbare Nutzen höchst zweifelhaft erscheint. Das System der derzeitigen Besteuerung und keine bis zur höchsten Wirtschaftlichkeit gesteigerte Durchführung hat also zu einem ganz trostlosen Mißverhältnis zwischen der sozialen und der Allgemeinwirtschaft geführt. Und die Notwendigkeit, dieses Mißverhältnis allmählich abzubauen, läßt sich nun nicht länger von der Hand weisen.

In der Entstehung des augenblicklichen Zustandes ist naturgemäß der ganze Aufbau der Steuererhebung und die Zusammenfassung von Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen wesentlich beteiligt. Immer wieder rückt sich die völlig verfehlte Zusammenfassung des Steuerwesens im Reich, die Staat und Gemeinden zu Kostgängern des Reichs gemacht, ihnen aber gleichzeitig auch die Verantwortung, die mit selbständiger Finanzverwaltung verbunden ist, von den Schultern genommen hat. Es ist keine Erfahrung von gestern, daß das System dieser Verantwortungen, namentlich in den Gemeinden, vielfach die Leistung zu leichtfertigen oder gar überlässigen Ausgaben gestärkt und gelegentlich z. B. auf dem Gebiet der Beamtenbezahlung, zu Zuständen geführt hat, gegen die dann schließlich von Reichs wegen eingegriffen werden mußte.

Die Forderung einer grundlegenden Umgestaltung des Finanzverhältnisses stellt natürlich einen Bedarf an sehr lange Sicht dar, denn die völlige Neugestaltung der ganzen Steuererhebung, wie sie dadurch bedingt ist, wäre ein Werk, das erst nach langer Arbeit der Regierung und des Parlamentes zustande zu bringen ist. Das Mißverhältnis aber zwischen fiskalischer und sonstiger Geldlage erfordert ein schleuniges Eingreifen, und da kommt eben praktisch in erster Linie die Schaffung von Erleichterungen an den bisherigen Steuern in Betracht. Wie notwendig sie ist, darüber kann sich die Regierung ein recht werthvolles Bild machen, wenn sie von ihren Finanz- und Kassenverhältnissen über die Steuererinnahmen einfordert. Wer Steuergeld beantragt hat, der steht vor der Unmöglichkeit des Zahlens, steht aber auch vor der sehr blöden Aussicht, in einem späteren Zeitpunkt nur desto größeren Anforderungen entsprechen zu müssen.

Aber nicht nur um Beliebigkeiten kann es sich handeln. Auf die große Masse der Lohn- und Gehaltsempfänger wirkt der Steuerabzug in seiner unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen drückenden Höhe verheerend, wenn sie sich sagen, daß ihnen bitter notwendige Ausgaben entzogen werden, damit die Gelder in öffentlichen Kassen ein behäufliches Dasein fristen. Gerade diesen Massen gegenüber ist die Möglichkeit neuerlicher Erleichterung mindestens auf indirektem Wege sehr naheliegend. Sie liegt auf dem Gebiete der Umsatzsteuer. Mit gutem Grund haben die christlichen Gewerkschaften die Aufhebung der Umsatzsteuer für Lebensmittel gefordert. Es ist bekannt, daß gerade auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung noch eine beträchtliche Handhabung besteht, d. h. daß sich sehr viel mehr Stellen zwischen Erzeugern und Verbrauchern einschalten, als im Interesse des Güterverkehrs notwendig und als wirtschaftlich erwünscht ist. Solange diese Handhabung besteht, läßt die Umsatzsteuer auf die Preise dieser Gegenstände des täglichen Bedarfs infolge ihrer steigenden Wirkung ungemein stark ein. Ihre, wenn auch nur einseitige Beseitigung würde daher eine unter Umständen recht sühnere Entlastung gerade der schwachen Schultern bedeuten. Doch in dieses Kapitel auch die Forderung der Einkommensteuer gehört, braucht kaum besonders erwähnt zu werden. Der dem Krieg sind die Te-

ufe auf taxlose Gesichtspunkte abgestellt gewesen; jetzt herrscht seit langem schon auch dort der Nihilismus. Es handelt sich bei all dem in dieser Richtung hin erhobenen Forderungen um Maßnahmen, die mittelbar oder unmittelbar auch produktionsfördernd wirken, die gesamtwirtschaftliche Lage erleichtern und damit auch auf die Dauer für den Steuerfiskus selbst sich bezahlt machen.

Neue Nachrichten

Die Steuererleichterung

Berlin, 3. Nov. Das Reichskabinett hat heute zu den Vorarbeiten des Reichsfinanzministers, die besonders drückenden Steuern, wie Einkommen-, Umsatz-, Körperschafts- und einige kleinere Steuern herabzumildern, Beschluß gefaßt. Der Beschluß wird morgen dem Reichsrechnungsrat vorgelegt, damit die Länder Gelegenheit haben, vor der Veröffentlichung dazu Stellung zu nehmen.

Die Beratungen des Kabinetts über Maßnahmen zur Herabsetzung der Warenpreise am Samstag wurden nicht zu Ende geführt; sie werden am Donnerstag fortgesetzt.

Aus dem Parteiloben

Berlin, 3. Nov. Gestern fand hier eine außerordentliche Tagung der Demokratischen Partei statt. Die Versammlung nahm eine Entschließung an: In dem von der D. Volkspartei erzwungenen Wahlkampf trete die Demokratische Partei ein für Wahrung der Demokratie und Durchführung einer demokratischen Außenpolitik für die Freiheit des Reichs und des Rheins, für die Sicherheit der deutschen Republik und Abwehr aller verfassungswidrigen Bewegungen, für den Liberalismus, der Klassen-, Rassen-, Klassen- und Standesgegensätze überwindet und eine freudige Staatsgenossenschaft in allen Schichten des Volkes weckt. General von Helmuth wandte sich sofort gegen die Behauptungen zur Wiederherstellung der Monarchie.

Verhaftung

Berlin, 3. Nov. Der wegen Vorbereitung zum Hochverrat strafrechtlich verfolgte kommunistische Reichstagsabgeordnete Hecker ist verhaftet worden. Er hatte sich als Schlichter Friedrich Reich aus Essen in Berlin aufgehalten.

Das Bombenlager

Berlin, 3. Nov. Die in Berlin und Potsdam aufgefundenen Bombenlager brachen aus einer großen Anzahl von Bomben, zerlegten Maschinengewehre, Karabinern, Revolvern, Maschinenpistolen, Handgranaten und Patronen aller Art. Viele Waffen waren in russische Zeitungen eingewickelt. Im ganzen sind allein in Berlin über 3000 solche Waffen beschlagnahmt worden, davon ein großer Teil bei dem Parteisekretär Knack. Die Bomben sind mit außerordentlich gefährlichen Sprengstoffen wie Pikrinäure, Schießpulver, amerikanischem und englischem Schießpulver, Sanddruckketteln usw. geladen; angelegte Versuche ergaben, daß diese Bomben eine geradezu fürchterliche Zerstörungswirkung haben. Ferner wurden Brandbomben mit harter Feuer- und Rauchentwicklung gefunden.

Moskaus Einmischung in die deutschen Wahlen

Berlin, 3. Nov. Die kommunistische Partei verbreitet einen Aufruf Sinowjews an die deutschen Wähler, die russischen Kommunisten erwidern die rüchrische Anwendung der in den allgemeinen Anweisungen der 3. Internationalen niedergelegten politischen Verhaltensregeln auch für die deutschen Wahlen. Das russische Proletariat werde seinen deutschen Brüdern mit Wort und Tat in revolutionären Kampf bestehen. — Sinowjew befreit, den beanstandeten ähnlichen Brief an die englischen Kommunisten geschrieben zu haben. Nach dieser Leistung in Deutschland wird er damit wohl wenig Glauben mehr finden. Mac Donald hat sich die Einmischung Sinowjews in englische Angelegenheiten verboten. Was wird die Reichsregierung tun?

Ein deutscher General in Frankreich verhaftet

Paris, 3. Nov. Die französische Polizei in Bordeaux (Zähringen) verhaftete den deutschen General Kalkus (Lohringen), der gelegentlich des Arbeitsjahres nach Frankreich gekommen war, um das Grab seines Schwiegervaters zu besuchen. General von Kalkus ist von einem französischen Kriegsgericht in Abwesenheit zu fünf Jahren Gefängnis wegen „Hochverrats“ verurteilt worden. Der General erklärte, daß er von seiner Beurteilung nichts wisse. Er erhob Einspruch gegen seine Verhaftung und legte gegen seine Beurteilung sofort Berufung ein. General Kalkus wurde vom Grab weg verhaftet.

Millard kehrt wieder

Paris, 3. Nov. Bei einer Gedächtnisfeier für die Gefallenen in der Sorbonne (Pariser Universität) hielt der frühere Präsident Millard eine Rede. Er sagte: Die in Genf beschlossene Erklärung ist ein Traum, solange Deutsch-

Gestreckte Stellung im Oberamtbezirk. — Unwissenheit ist daher von diesem Gesetz.

Es ist nicht möglich, eine solche Stellung zu erlangen, wenn man nicht eine gewisse Anzahl von Jahren in diesem Amt verbracht hat. — Unwissenheit ist daher von diesem Gesetz.

Telegraphische Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postfachnummer: Stuttgart 5113.

... al...
... Pflege...

Bewahrung...

... von der Re...
... Direktor und Jern...
... den Bildnerweck...
... finden, sollte sich...
... Wirtschaft waren...
... den mußten. Die...
... Haupt nicht mehr...
... denso mußte auch...
... großer Repara...
... die Dinge ebenso...
... eben ließ, dagegen...
... erhaltungsvorbereit...
... Schaden, der den...
... insbesondere ist, ist...

... despartei Bayern...
... spartel.

... und der National...
... eine Sitzung ab...
... nommengehen mit...
... in bevorstehenden...
... liberalen Partei...
... in Reichsparteien...

... dem gestrigen...
... die politische Lage...
... als Kampf bekannt.

... neue militärische...
... Teilen der Trup...

... or allem

... die wollen...
... machen.

... ersil

... alt sie wach...
... sein. —
... ndwam...
... muß die...
... ange sein.

... Feisbau/en.



1270

... hshund,

... haltend.

... hter Käufer.

1255

... er

... Ebhausen.

...

... anten

...

... Nagold.

...

... ehnen

... teider aller Art

... hlt sich

... Kloster.

... gs.

... ereine!

...

... nlehen

...

... Nagold.



Land nicht moralisch abstrahiert. Aber davon ist es weit entfernt, denn es will die Kriegsschuld denen auferlegen, die es überfallen hat. Frankreich hat ein halbes Jahrhundert den Gewinnen ertragen müssen, 1871 so abnehmlich gemessen zu sein, daß es „keine Revolution“ nicht vor Fremdherrschaft retten konnte. Es würde eine freudvolle Verantwortung auf sich nehmen, wenn der Tod von 1 1/2 Millionen seiner Soldaten es nicht über seine Pflicht der Vorsicht aufstellte hätte.

Neue Spaltung in den französischen Gewerkschaften

Paris, 3. Nov. Diejenigen Gewerkschaftsgruppen des kommunistischen Gewerkschaftsbundes, die Moskau ablehnen, sind aus dem Bund ausgetreten und haben sich dem Sozialistischen Gewerkschaftsbund angeschlossen.

Die Sozialisten für Herriot

Paris, 3. Nov. Der Landesausschuß der sozialistischen Partei hat beschlossen, die Regierung Herriot's weiter zu unterstützen und für den Staatshaushaltplan zu stimmen. Sie verlangt aber, daß Herriot seine Reformen (Abkündigung der Reichswehr beim Vorkauf, Aufhebung der geistlichen Orden usw.) fortsetze.

In einer Rede erklärte Unterrichtsminister Albert, die Regierung habe die feste Absicht, die Orden aufzuheben.

Die englische Kabinetsbildung

London, 3. Nov. Der „Observer“ glaubt, daß folgende Ministerliste zustandekommen werde: Erminister Baldwin; Meeres- und Luftminister Churchill; Lordkanzler Lord Birkenhead oder Lord Cave; Gesundheitsminister Lord Chamberlain; Flotte Anson; Luftfahrt: Samuel Hoare; Reichsfinanz: Horne oder Churchill.

Englische Luftkämpfe

London, 3. Nov. Auf den neugeschaffenen Posten des Luftmarschalls wurde Salmons ernannt. Der Luftverteidigungsplan sieht die Bildung von 32 Geschwadern, davon 13 freiwillige, vor neben der Errichtung besonderer Abwehrbatterien, Scheinwerfer, Signalstellen usw. Die Verbände werden 160 Offiziere und 1000 Mann zählen.

Die Gemeindevahlen in England

London, 3. Nov. Bei den gestrigen Gemeindevahlen hat die Arbeiterpartei eine neue Niederlage erlitten, obwohl sie 100 Bewerber mehr aufgestellt hatte, als die anderen Parteien zusammen. In den meisten Städten hat sie Sitze verloren.

Stodung der italienisch-erbischen Verhandlungen

Belgrad, 3. Nov. Die seit Anfang Oktober in Venedig geführten Verhandlungen zwischen Italien und Serbien sind wegen der Schwierigkeiten in der Eisenbahnfrage und der Bürgerrechtsfrage für Italien zum Stillstand gekommen.

Amal über die Lage der Türkei

Konstantinopel, 3. Nov. Bei der Eröffnung der Nationalversammlung in Angora erklärte Staatspräsident Kemal Pascha, das Land habe in wirtschaftlicher Hinsicht betrübende Fortschritte gemacht. Das Meer sei für alle Reisende bereit. Zu allen Mächten seien regelmäßige Beziehungen aufgenommen. Die Beziehungen zu Russland bessern sich ständig. Die Beziehungen zu Frankreich gehalten sich nach der Ordnung des syrischen Grenzstreits immer denselben. (Ein Brief nach London! D. Schr.) Bezüglich des Russenstreits erwarte die Türkei, geküßt auf ihr Recht, vertrauensvoll die Entscheidung des Völkerbundes; ein wahrer Völkerbund werde sich als Friedensbürgschaft erweisen.

Veränderungen in der amerikanischen Regierung

Washington, 3. Nov. Die verfaßte, stehen nach den Präsidentschaftswahlen größere Veränderungen bevor, auch wenn Lockidge wieder gewählt werden sollte. Die Staatssekretäre für Krieg, Flotte, Schatz, Post, Handel und öffentliche Arbeiten sollen zurücktreten, nur Hughes (Justiz) würde im Amt bleiben. An Stelle Rodges soll Bonaparte, ein Anhänger des Völkerbundes, Vorsitzender des Senatsausschusses für Kaufmann werden.

Streik im polnischen Heer

Warschau, 3. Nov. In Poznan wurde vor einigen Tagen ein Fest ehemaliger Legionäre (eine Art Freischützer während des Kriegs) abgehalten. Der Festungskommandant General Potulski verweigerte die Stellung einer Militärkapelle, wobei er sich abfällig über den Wert der Legionäre äußerte. Darauf verlangte der Heeresinspektor in Warschau, General Rydy-Smigly, der aus den Legionären hervorgegangen ist, beim Stellvertreter des in Paris befindlichen Kriegsministers Sforzini, General Rajewski, im Namen seiner Kameraden Genugthuung und Bestrafung Potulskis. Als Rajewski dies verweigerte, übergab Rydy-Smigly sein Aufschlagsgefecht, um Potulski zum Duell fordern zu können. Angeblich wollen auch andere höhere Offiziere, die Legionäre genießen sind, den Abschied nehmen. Der Bauernverband hat im Seim (Landtag) den Rücktritt Potulskis gefordert.

Auf der Hauptversammlung in Poznan gingen am 21. Oktober die Demittationsvorschläge in die Luft. Ueber Uelache und Umfang der Explosion bewahrt die Militärbehörde Stillschweigen.

Der Bürgerkrieg in Peking

Peking, 3. Nov. Präsident Tsao-tsung hat dem Parlament den Rücktritt des Kabinetts angefragt. Tsao Tsaoos sollen vorläufig zwei Anhänger des christlichen Generals Fengswang die wichtigsten Ministerien übernehmen. Die Sache Wupetung gilt für verloren, sein Generalkommando ist gefangen genommen worden. Dagegen hat General Feng mehrere militärische Erfolge errungen. Seine Anhänger in Peking (Mandschurei) treten dafür ein, daß die Mandschurei auf die bisherige Unabhängigkeit verzichte und sich wieder der Regierung Peking unterwerfe unter der Bedingung, daß Tsao-tsung die Präsidentschaft übernehme, wie Tschangtschun vorgeschlagen hatte. Vor Tsao-tsung ankern 9 Torpedoboote und Kreuzer, um nöthigenfalls Truppen zu landen.

Täglich kann abonniert werden.

Württemberg

Stuttgart, 3. Nov. Einschränkung der Wohnungszwangswirtschaft. Eine Verfügung des Ministeriums des Innern belagt: 1. Auf Mietverhältnisse in Bezug auf möblierte Wohnräume ohne Küche oder Kochgelegenheit, die nach Inkrafttreten dieser Anordnung begründet werden, findet ab 1. November das Reichsmietengesetz und der erste Abschnitt des Mieterschutzes keine Anwendung. Dasselbe gilt für bestehende Mietverhältnisse dieser Art, es sei denn, daß die Wohnräume von einem Ehepaar (mit oder ohne Kinder) oder einem Ehepaar mit einem oder mehreren Kindern bewohnt sind. Ebenso gilt das Reichsmietengesetz und der erste Abschnitt des Mieterschutzes nicht für Mietverhältnisse über Räume, die nach Inkrafttreten dieser Verfügung unter Bezugnahme auf eine Bekräftigung der Gemeindevorstandsbehörde vermietet werden, wonach die letztere sie nicht als beschlagnahmefähig in Anspruch nimmt. Diese Bekräftigung ist, wenn sie nicht antwortgemäß für ein bestimmtes Mietverhältnis ausgesprochen wird, zeitlich zu beschränken. Für die Erteilung der Bekräftigung kann auf Grund dahingehenden gemeinderäthlichen Beschlusses von der Gemeindebehörde eine Gebühr bis zu 5 v. H. des von ihr geschätzten Jahresmietenertrags der abgegebenen Räume angelegt werden. Gemeinderäthliche Beschlüsse, die sich in diesem Rahmen bewegen, gelten im voraus als genehmigt.

Von den höheren Schulen. Das Unterrichtsministerium gibt Antwort auf den neuen Standesplan für die höheren Schulen bekannt. Die Stundenzahl bleibt im allgemeinen die gleiche. Vermehrt hinsichtlich der Stundenzahl werden die sog. deutsch-handlichen Fächer, die Kunstfächer und die Vorkursarbeiten. Die Erdkunde wird bis zur obersten Klasse durchgehend. Bei den fremdsprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern tritt demzufolge eine Verminderung ihrer Stundenzahl ein. Der englische Unterricht erhält gegenüber dem französischen den Vorrang. In den freiwilligen Fächern ist noch der Werkunterricht hinzugekommen.

Kandidaturen. Die Spitzenkandidaten der Demokratischen Partei in Württemberg für die Reichstagswahl sind Dr. Philipp Wieland-Ilm, Dr. Heuß-Berlin und Kolchenerobermeister Heime-Lödingen.

Ablehnung einer Kandidatur. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Alfred Roth, der der deutschnationalen Fraktion angehört, hat es abgelehnt, eine Kandidatur für den neuen Reichstag anzunehmen.

Gründungsversammlung des Württ. Industrie- und Handelsrats. Am 23. Okt. wurde die bisherige freie Vereinigung der acht württembergischen Handelskammern zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts unter der Bezeichnung „Württembergischer Industrie- und Handelsrat“ („Wiharat“) umgewandelt. Sitz des Wiharats ist Stuttgart. Vorsitzender ist Kommerzienrat Kaufmann, Geschäftsführer des Vorstandsmittels Dr. Kien.

Formliche Jahrsprüfung. Bei der in der Zeit vom 13. bis 22. Oktober in Freiburg vorgenommenen formlichen Jahrsprüfung sind sechs Kandidaten für befähigt erkannt und zu Fortsetzungsarbeiten bestellt worden.

Freispruch. Wegen eines Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik war Dr. Kallenbock vom Schöffengericht Kirchheim zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Dieses Urteil wurde später von der Strafkammer Ilm aufgehoben. Bei der Verhandlung vor dem Strafkammer-Schöffengericht kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Vorstehenden, Ankläger Herrmann, und dem Angeklagten, der dem Gericht unerhörte Rechtsbeugung vorgeworfen hatte. Wegen dieser Verleumdung wurde Dr. Kallenbock vom Schöffengericht Cannstatt zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Aber aus diesem Urteil wurde im Berufungsverfahren vom Landgericht Stuttgart aufgehoben und der Angeklagte unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

Vom Tage. Am Sonntag brannte bei einem Wagen der Linie 10 auf der Steigung zwischen Eugensplatz und Hlanschhöhe die Sicherung durch. Nachdem sie ersetzt worden war, versagte der Motor beim Weiterfahren und der Wagen kullerte rückwärts zum Eugensplatz zurück, wo er auf einen Straßenbahnweg der Linie 18 aufprallte. Die Platzformen beider Wagen wurden schwer beschädigt. Der Wagen der Linie 10 verlor beim Rückwärtsfahren auch die Stromzuführungslänge. Die Insassen der beschädigten Wagen kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Ein vorübergehender Herr wurde leicht verletzt.

Aus dem Lande

Ehlingen, 3. Nov. Schwab. Lieberfest. Der Festauschuß beschloß, da für das Schwab. Lieberfest in Ehlingen am 4. bis 6. Juli nächsten Jahres eine außerordentlich große Beteiligung nach 11jähriger Unterbrechung und bei einer Mittelberzahl des Bands von 45 000 zu erwarten ist, für die Wassenaufführungen eine große Halle zu errichten. Als Festplatz wurde die Burg und die benachbarte Kaserne mit ihrem geräumigen Hof gewählt. Die Preise werden wie früher in der Staatsanlage herabgesetzt. Der Festbeitrag wird sich auf 5-8 Mark stellen. Ein Festzug soll eine Kundgebung für das deutsche Volk und das Vaterland sein.

Juffenhausen, 3. Nov. Selbstmord. In seiner Wohnung erschloß sich der verheiratete Bauunternehmer Karl Schabardt. Unglückliche Familienvhältnisse dürften der Grund zur Tat sein.

Befelheim, 3. Nov. Erdbeben. Infolge des anhaltenden Regens löste sich ein großes Stück des Felsenmassens und stürzte auf die Straße herab. Der Verkehr ist gehemmt.

Nordhausen, 3. Nov. Brand. Infolge eines Unfalls. Der 13jährige Sohn des Fabrikarbeiters Karl Clapier fiel von der Treppe herab in die Drehschnecke. Der linke Fuß wurde ihm von der Trommel unter dem Anle abgedrückt.

Bretzenfeld, 3. Nov. Brand. Infolge eines Unfalls. Die Scheuer des Landwirts Eduard Kannon brannte vollständig nieder.

Glengen a. Br., 3. Nov. Brand. Die Scheuer des Wermiers Häußler brannte bis auf den Grund nieder.

Tübingen, 3. Nov. Todesfall. Der in vielen Kreisen bekannte Landgerichtsdirektor a. D. Dr. von Kapff ist hier im Alter von 73 Jahren gestorben.

Wannweil, 3. Nov. Raub. Einbruch. Rechts wurde im Laden des hiesigen Konsumvereins eingebrochen. Die Diebe stahlen eine Menge Schokolade, Zigaretten und Zigarren, Schweißseife, Hartwurst, ein Stückwolle. Die Leertasse mit ungefähr 70 Mark Kleingeld raubten sie auch aus.

Trossingen, 3. Nov. Schuleinweihung. Am Sonntag nachmittag wurde hier unter großer Teilnahme die neue Friedensschule eingeweiht, wobei Staatspräsident Bogalle die Glückwünsche der Regierung überbrachte und betonte, daß die Friedensschule ein Standbild dafür sei, daß der deutsche Volk nichts anderes als friedliche Arbeit wolle. Vom Frieden könne freilich keine Rede sein, solange uns die anderen nicht Gleichberechtigung zurteilen.

Jeau, 3. Nov. Besitzwechsel. Die im ganzen Oberland bekannte Spulenspinnerei (Post Weingart) im bayer. Allgäu, die der bisherige Besitzer Peter Fröh aus seinen Ansätzen zu einem großen staatlichen Betrieb ausbaute, ging durch Kauf in den Besitz der Firma Faltscheer in Reutlingen über.

Kottenburg, 3. Nov. Die Kathedrale der Diözese Kottenburg, deren Patrozinium wieder besetzt, blüht auf ein 100jähriges Bestehen zurück; an einem der nächsten Herbstfeste der Domkirche steht: „Als man jetzt von geparkt Christi 1424 jar, da wart dieser Chor angefangen zu machen.“

Hochwassergefahr

Das Gebiet des Rheins einschließlich seiner Nebenflüsse ist von Hochwassergefahr ernstlich bedroht. Besonders von Rain und Neckar kommen bedrohliche Nachrichten. In Rain ist der Wasserpegel auf vier Meter gestiegen. Die Pumpstationen sind in höherer Lage. Weite Landstrecken sind in Seen verwandelt. Auf der Strecke Hanau-Eberbach ist der Bahndamm weggespült worden oder abgerutscht, so daß auf dieser viel befahrenen Strecke der Verkehr eingestellt werden mußte. Ähnliche Nachrichten kommen von der Saar. In der Stadt Saarbrücken, die ebenfalls von der Ueberflutung betroffen ist, überfluten die Wasser schon die Kellergründungen. Die Höhenanlagen sind in einen weiten See verwandelt. Der Wasserpegel ist auf 7,5 Meter gestiegen. Seit 1882 ist in Saarbrücken ein ähnliches Hochwasser nicht mehr dagewesen. Auch im übrigen Saargebiet sind schwere Verkehrsstörungen eingetreten. Ähnliche Nachrichten kommen aus der Pfalz.

Der Schaden in Saarbrücken wird nach der amtlichen Mitteilung auf mehrere Millionen Franken geschätzt. (1 Fr. gleich 23 Bg.) (Warum muß der Schaden in Franken ausgedrückt sein?)

Eng und Neckar, die infolge des lang andauernden Regenwetters Hochwasser führen, sind infolgedessen bis jetzt noch nirgends über die Ufer getreten. Auch die Ruhr führt Hochwasser. Sie ist mehrfach über die Ufer getreten. Auf der Staatsstraße bei Hauen steht das Wasser 40 bis 50 Zentimeter hoch. Auch der Dordelbach hat bei der Ellenbahnbrücke die Straße überflutet. Das Tal unterhalb Rurhardts gleicht einem großen See.

Die Ringel in Baden führt ebenfalls Hochwasser. Zwischen den Gemeinden Bühl und Weller ist die Verbindung unterbrochen. Bei der Gemeinde Wilsbühl steht alles unter Wasser.

London, 3. Nov. Infolge der Regenfälle der letzten Tage sind die Themse, sowie die Flüsse im Westen Englands erheblich gestiegen und teilweise über die Ufer getreten. In Roumouthshire haben 10 000 Acren Land unter Wasser.

Aus Stadt und Land.

Kapitel, den 4. November 1924.

Ständische der Schloß dem Leib wohl tut. So kommt Freude dem Gemüth zugut. Fischert.

Uebertrogen wurde die Pfarrei Neulautern Dekanats Weinsberg dem Pfarrer Keller in Spielberg.

Erhöhung der Einkommensteuer? Wie aus Berlin gemeldet wird, soll neben der Umsatzsteuer auch der 10prozentige Steuerbetrag vom Lohnvermögen nicht unweiskindlich erniedrigt werden.

Neues Postkastenformat. Der Westpostkongreß in Stockholm hat ab 1. Oktober 1925 ein neues allgemeines Höchstformat für Westpostkasten von 10,5 zu 15 Zentimeter (bisher 9 zu 14) beschlossen. Die gleiche Höchstgröße muß auch im Inlandverkehr eingeführt werden. Das bisher im deutschen Inlandverkehr zugelassene Höchstmaß beträgt 10,7 zu 15,7 Zentimeter. Dieses muß nunmehr abgeschafft werden, die vorhandenen Bestände dieser Größe dürfen aber innerhalb einer gewissen Zeit aufgebraucht werden. Die amtlich ausgegebenen Postkarten werden ein Format von 10,5 zu 14,8 Zentimeter haben und den Postkartenherstellern ist zu empfehlen, diese Größe auch für Privatarten zu wählen.

Postgebühren nach Oesterreich. Wie das österreichische Konsulat mitteilt, betragen künftig die Beförderungskosten für einmalige Ein- und Ausreise 12 Mark, für mehrmalige Reisen (Dauerreisen) 32 Mark, einmalige Durchreise 4 Mark, zweimalige Durchreise 8 Mark.

Die Vögel. Nach einer bemerkenswerten Entscheidung des Reichsministers der Finanzen ist ein im Ausland aus ausländischem Obst hergestellter Obstwein steuerlich als ausländischer Wein zu behandeln. Birne und sonstige Weinleinsverkäufer, die solchen Wein verkaufen, verlieren ihre Verbrauchereigenschaft.

Stoch gut... (Kleinanzeigen)

Windkraft... (Kleinanzeigen)

Sturm auf... (Kleinanzeigen)

Wiederkehr... (Kleinanzeigen)

Hochschul... (Kleinanzeigen)

Mar Donald... (Kleinanzeigen)

Ein unkräft... (Kleinanzeigen)

Japanische... (Kleinanzeigen)

Amerikanisch... (Kleinanzeigen)

Das Pro... (Kleinanzeigen)

Tolozan... (Kleinanzeigen)

Obwohl die... (Kleinanzeigen)

In diesem... (Kleinanzeigen)

Die Einla... (Kleinanzeigen)

Der Wäfler... (Kleinanzeigen)



Nach gut abgelaufen. Unfreiwilligen Aufenthalt zwischen Hobdort und Nagold hatte heute der erste Feiertag von Altensteig dadurch, daß beim sogenannten „Hofenbündel“ infolge des anhaltenden Regens das Gemäuer einrutschte und größere Steinblöcke den Schienenweg sperrten. Der Zug konnte dank der Umsicht eines Bahlführers noch rechtzeitig angehalten werden und nach Beseitigung des Hindernisses unbeschadet weiterfahren.

Wiederlei

Windkraftschiff. Auf der Ostsee fanden kürzlich Beobachtungen eines Windkraftschiffs statt, das nach den Plänen des Erfinders, Direktor H. Fleitner, des Erfinders des Fleitner-Kaders, auf der Krupp-Vermaulwerft in Kiel erbaut worden ist. Das Fahrzeug trägt zwei haushohe, drei Meter dicke Metallachsen an Stelle der Masten und der Seilwindbefeuerung. Diese Achsen drehen sich in der Minute hundertmal und haben die Waagrechte Ausrichtung eines gleichgroßen Segels. Die neuartige Segelmaschine kann von einem einzigen Mann elektrisch bedient werden und nutzt die Windkraft auch für große Schiffsahrt aus, wodurch eine Betriebsersparnis von 30 bis 80 v. H. erzielt werden soll.

Sturm auf See. Der Lloyd-Dampfer „Bremen“ hatte am Donnerstag auf seiner Fahrt nach Kopenhagen einen Sturm zu bestehen, wie er nach der Aussage des Kapitäns in vielen Jahren nicht mehr erlebt wurde.

Wirbelsturm. Durch einen Wirbelsturm und Springfluten wurden in Anam und an der Küste des französischen Indochina große Verheerungen angerichtet. Viele Menschen sind umgekommen.

Hochschulstudium ohne Reifezeugnis. Die seit einigen Jahren in Preußen, sollen nun auch in Thüringen Personen mit hervorragenden Grundlagen und ausgezeichneten Beweiskundigkeiten ohne Reifezeugnis zum Hochschulstudium zugelassen werden. Ueber die Zulassung zur Doktorprüfung entscheiden nach wie vor die Fakultäten auf Grund ihrer Sitzungen.

Mac Donald verzichtet. Mac Donald hat auf den Dividendenanspruch der ihm von dem Refinanzieranten H. Grand gezeichneten 30 000 Pfd. Sterling verzichtet. — Das hätte er früher tun, oder besser das Geld gar nicht annehmen sollen.

Ein unterirdischer Wald bei Hamburg. Die „Hamburger Nachrichten“ melden: Auf dem Billbrookgelände wird gegenwärtig ein neuer Kanal gebaut, der sich in Länge von 1500 Metern dem Tidestrom aus erst in Richtung der Hamburger Berliner Alleebahn hinzieht und sich dann auf den Damm der Hamburger Markbahn wendet. Bei den Ausschachtungsarbeiten, die wegen des moorigen Bodens nicht durch Bagger, sondern durch Handarbeit ausgeführt werden, ist in Tiefe von 1,50 bis 1,70 Meter ein Streifen unterirdischen Waldes bloßgelegt worden. Wichtige Baumrassen, aber auch Stüben zeigten sich in dieser Tiefe. Sprengungen sollen diese Waldreste beseitigen.

Japanische Kolonisationspläne in Mexiko. Die mexikanische Zeitung „El Mercurio“ meldet, eine Gesellschaft von 12 japanischen Großkapitalisten, denen sich auch Vertreter des japanischen Generalstabs anschließen, beabsichtigt, in Südwestformosa eine japanische Einwanderung großen Stils in die Wege zu leiten und ein umfassendes Kolonisationswerk zu schaffen.

Amerikanische Steuergehörnisse. Amerikanische Blätter veröffentlichen eine lange Liste von Steuerzahlungen der bekanntesten amerikanischen Großbürger. Das amerikanische Schatzamt ist über diese Veröffentlichung außerordentlich erregt, weil wohl die Listen aufgestellt, aber keine sonstige Veröffentlichung gebildet werden sollte. Von John Rockefeller hätte man angenommen, daß er der reichste Mann der Vereinigten Staaten sei. Es stellte sich aber heraus, daß er den größten Teil seines Vermögens bereits seinem Sohn übertragen hat. Infolgedessen zählt der Vater nur 124 000 Dollar Einkommensteuer, der Sohn dagegen 7 435 000 Dollar. Der Automobilindustrielle Ford zählt nur 2 467 946 Dollar. Enttäuscht wird auch die Höhe der Einkommensteuer von Bierbrauer Morgan, der nur wenig mehr als der

Bekannte Bierbrauer J. P. Morgan zählt. Morgan erwirbt nämlich 98 073 Dollar, Dempsey 90 831 Dollar. Zu den Höchststeuerzahlern gehören die Kinogroßen, nämlich Douglas Fairbank mit 225 760 Dollar, seine Frau Mary Pickford mit 24 440 Dollar, Pola Negri mit 14 681 Dollar, Corly Chaplin scheint den größten Teil seines Vermögens in schlechten Spekulationen verloren zu haben und zählt nur 6863 Dollar. Der Schachmeister Weston zählt 174 000 Dollar, sein Bruder, der Präsident der Mellon National Bank, 346 500 Dollar, der demokratische Präsidentschaftskandidat Davis 84 425 Dollar, der Präsident der First National Bank, Gordon Baker, und sein Bruder, der Vizepräsident, je 650 000 Dollar, Thomas Clement von der Morganbank 847 810 Dollar, Vanderbilt 809 285 Dollar, der Präsident der United States Corporation, Garan, 473 000 Dollar, Otto Kahn 184 890 Dollar, Staatssekretär Hughes dagegen nur 3240 Dollar. Die größten Steuerträger unter den Aktiengesellschaften sind die Florida Rotoren-Kompany mit 19 Millionen und die Morganbank mit 9 864 000 Dollar. Die Steuerbeiträge derer ist offenbar auch in Amerika zuhause.

Wigrede.

Heberkrampf. Ein Amerikaner rühmte einem Schotten gegenüber die Herrlichkeit des Felsengebirges. „Das haben meine Vorfahren errichtet“, prahlte er. — Der Schotte dachte einen Augenblick nach, dann fragte er: „Sie kennen doch das Lied „Der Meer“ — „Ja“ — „Ja, sehen Sie, das hat mein Großvater mitgeschlagen.“

Oh, die Männer! „Mein Mann ist in Gesellschaft geradezu unendlich.“ „Höle eine junge Frau ihrer Freundin. „Er weiß gar nichts.“ — „Und meiner“, entgegnete die Freundin, „ist einfach unerträglich, weil er alles weiß.“

Die Ausrücker. Bei einem Examen wird ein Schüler aufgefordert, über Nero und seine Zeit etwas zu erzählen. Der Schüler stolpert und weiß nichts zu sagen. Endlich bringt er schwermütig hervor: „Je weniger man darüber spricht, desto besser.“ (Jugend.)

Unter Freundinnen. „Der Mann, den ich einmal heirate, muß sehr vernünftig sein; er muß sich alles wohl überlegen, bevor er handelt.“ „Dann wird er Dich aber wohl nicht heiraten!“

Handelsnachrichten

Wollmarkt Berlin, 3. Nov. 4.21 1/2 1/2. New York 1 Dollar 4.24. London 1 Pfd. St. 10.02. Amsterdam 1 Gulden 1.00. Zürich 1 Franken 0.810 1/2. 1/2.

Dollarhochpreis 86.25. Kriegsanleihe 575.

Frank. Franken 86.25 zu 1 Pfd. Sterl.

Polgarisches Wechselkursverbot. Die bulgarische Regierung hat die Wechselkursverbot, da die Devisen- und Wechselkurse im Land ungenügend sind.

Die Stadt Berlin hat von einer amerikanischen Bankeneinrichtung ein Darlehen über 3 Millionen Dollar auf 1 Jahr abgeschlossen.

Stuttgarter Weiz, 3. Nov. Die Stimmung an der heutigen Börse war verhältnismäßig gut, das Geschäft aber, wie gewohnt, recht ruhig. Die Kurse haben sich ziemlich bedingt, so daß nennenswerte Veränderungen nicht zu verzeichnen sind; auch der Anleihemarkt war kaum gut. Sprengstoffe Reichsanleihe 515 500. —

Stuttgarter, 3. Nov. Landbesitzproduktionspreise. Der Getreidemarkt verkehrt in ruhiger, lebhafte Haltung, die Aussaat ist schwach, da der Anbau nach ziemlich stark gebüht ist. Weizen 20—22 50. Hafer 21—24. Sommergerste 21—24.50. Roggen 20—22 50. Mais 14—19 (14—19). Weizenmehl 70—80. Gerst 22—24.50. Weizenmehl 35—34.50 (34—35.50). Kleie 11.50—12 (12—13.50). Weizenmehl 6.50—8 (6.50—8). Kleie 5—6.50 (6—8.50). Stroh (Großpreiss) 4—5 (4—5.50).

Wollmarkt Produktionspreise, 3. Nov. Bei gutem Geschäft zeigt sich etwas mehr Angebot in Wollegetreide bei ermäßigter Preisumstellung. Das Geschäft in Wollegetreide blieb leblos. Futtermittel verhältnismäßig. Wollscherepreise von der zweiten Hand weiterhin stark angehalten. Perzentagen werden für die 100 000 Pfd. Wolle frei Mannheim: Weizen im 22—23.50, Gerst 23—23.50, Hafer im 18—21, Gerst 21—23, Mais mit End 21—21.50.

In Berlin sind neulich noch höhere Posten aus dem Ausland hier eingetroffen, die von guter Qualität sind und deren Preise sich nicht leicht fallen als Ware aus Meissen. Die direkten Forderungen der Wollschere für Weizenmehl Spezial 0 25.50, Roggenmehl 22.50, Die zweite Hand und Weizenmehl mit 15, Roggenmehl mit 30 A ab, Kleie kostete im Durchschnitt 11.75 für 100 Kil.

Berliner Getreidepreise, 3. Nov. Weizen mähk. 19.14 bis 19.40, Roggen 18.10—19.00, Sommergerste 22.50—23.40, Hafer 16.00—17.30, Weizenmehl 27—29.75, Roggenmehl 26.50—29.50, Weizenkleie 11.80—12, Roggenkleie 11.80—12, Hafer 20—20.50. Futtergerste: Futterweizen 22—22.50, Gerste 23.50, Hafer 19.70—20, Roggenkleie 12.50—12.70.

Wärkte

Wollmarkt Produktionspreise, 3. Nov. In der ersten Hälfte des Monats sind 271 Ochsen 21—23, 140 Kühe 20—24, 683 Rinder 12—20, 400 Rinder 20—26, 146 Schafe 21 bis 28, 1485 Schweine 34—40, Haltung: 100 Stück ruhig, 100 Stück, Rinder mähklich, geräumt, Schweine ruhig, Lieferhand, Schafe ruhig, geräumt.

Schweinepreise, 3. Nov. 100 Stück Schweine 25—30. — Wollschere 25—30. — Wollschere 30—40. Käufer 24 bis 100. — Crailsheim, Käufer 30—100, Milchscheweine 25—30. — Ellwangen, Käufer 70, Milchscheweine 25—50. — Gaildorf, Milchscheweine 20—30. — Gerabronn, 30—50. — Gaildorf, 20—30, Käufer 70—100. — Gaildorf, 40—64 bis 100—111. — Kärntingen, 48—70 bis 80—150. — Oettingen, Milchscheweine 50—60. — Rottweil, 30—40. — Spöcklingen, 30—35 A des Toor.

Heuböden, 3. Nov. Schmalzmarkt. Preis für etwa 20 000 Stück, verkauft 4235 Stück, Grämmerle 116 700 A, Höchstpreis für 1 Paar 100 A, niedrigerer Preis 50, Durchschnittspreis 55 A für 1 Paar.

Fruchtmarkt, 3. Nov. Hafer 11, Dinkel 12—13. — Crailsheim, Dinkel 8.50, Weizen 12.20, Gerste 11.50. — Gaildorf, Weizen 12. — Gaildorf, Weizen 11.50, Hafer 11—13, Gerst, alt 13, neu 10, Hafer, alt 13. — Ravensburg, Weizen, alt 12—13, neu 11—13.50, Dinkel 9.75, Roggen 10.50 bis 11.50, Gerste 12—12.50, Hafer 11—13.50, neuer 8—10. Weizenkleie 6, Roggenkleie 6, Bienenhonig 1.75. — Wismar, Weizen 12—13, Hafer 8—10, Dinkel 12 und Roggen 13 A, 14 der Weizen.

Neuer Fruchtmarkt, 3. Nov. Verkauf wurden 500 Hfr. Dinkel zu 3 A, 20 Hfr. Gerste zu 10—10.50 A, 20 Hfr. Hafer zu 20 bis 12 A und 4 Hfr. zu 11.50 A.

Devisenkurse in Wollmark

Berlin	31. Oktober		1. November	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Guld.	165.19	166.02	166.92
Belgien	100 Fr.	20.13	20.28	20.29
Frankreich	100 Fr.	52.90	53.20	53.55
Österreich	100 Kr.	73.82	73.58	73.16
Schweiz	100 Fr.	111.47	112.00	112.62
Italien	100 Lire	18.21	18.31	18.43
London	1 Pfd. Sterl.	18.95	19.04	19.05
New York	1 Dollar	4.19	4.21	4.21
Danzig	100 Z.	21.94	22.04	22.06
Schweden	100 Kr.	80.00	81.00	81.16
Spanien	100 Peseta	56.36	56.64	56.74
Portugal	100 000 Kr.	6.21	6.24	6.24
Brasilien	100 000 Kr.	5.50	5.53	5.53
Argentinien	1 Peso	1.53	1.54	1.54
Sibirien	1 Rubel	1.61	1.62	1.62
Danzig	100 Z. Guld.	75.79	76.14	76.24

Das Wetter

Die wässrigen Störungen helfen an. Für Mittwoch und Donnerstag ist vorwiegend bedecktes und mehrfach regnerisches Wetter zu erwarten.

Legte Nachrichten.

Steuerveränderungen.

Berlin, 4. Nov. Die gestrige Kabinettsitzung billigte die von Finanzminister Dr. Sauter gemachten Vorschläge betr. Änderung der bisherigen Steuer-Verordnungen. Es handelt sich im wesentlichen darum, daß die Bestimmungen über die Einkommensteuer geändert werden sollen, indem das Einkommenminimum höher gesetzt werde. Weiter enthalten die Vorschläge eine Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 1,5%, ebenso eine Herabsetzung der Wertschöpfungssteuer. Außerdem ist eine

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Dr. Sebner.

Dolores wirkte ungemein still und einfach neben der aufgeregten Mutter, so wertvoll ihr Gewand auch war. Schmale Jockelstreifen zierten den kleinen Halskragen mit dem alten Stoffschleier mit zarter, harter Silberfäden. Am den schlankest Hals trug sie eine Kette, bestehend aus nur einer Reihe Perlen, die allerdings ausgefallene silberne Exemplare waren, jede einzelne ein kleines Vermögen wert.

Obwohl die Baronin Scharf sehr ungerecht mit einigen Damen plauderte, beobachtete sie doch Dolores Renoldi mit gespannter Aufmerksamkeit, der der Herr des Hauses jedoch den Baron Emdingen als Tischherren zu führte. Und sie konnte wohl befriedigt sein über den ersten Eindruck, den der junge Offizier auf die verwöhnte junge Dame gemacht — falls ruhig, etwas hochmütiges Gesicht hatte sich nicht; sie lächelte freundlich und befriedigt, als Baron Emdingen ihr den Arm bot, sie zu Tisch zu führen.

In diesem Augenblick trafen sich die Augen der Baronin mit denen der Tochter in einem blitzschnellen Berührung; denn auch Rita hatte Dolores beobachtet und gesehen, daß ihr Emdingen nicht unwillkommen war. Rita war ein wenig blaß geworden, und schmerzhaft zwang es um ihren vollen Mund. Doch dann wies sie ruhig den Kopf zurück im Stuhl, und als Oberleutnant Fabian zu ihr trat und ihr den Arm bot, sah sie ihm mit ihrem alten strahlenden Lächeln in die Augen.

Die Einladungen bei Geheimrat Finckens waren sehr beliebt; denn Joana, Langeweile und Streifheit ließ der Gastgeber nicht aufkommen. Er kannte die Kompa-

nien und Antipathien seiner Gäste und brachte die, die sich nicht besonders leiden mochten, in eine möglichst große Entfernung voneinander. Die Tischordnung machte ihm das meiste Kopfzerbrechen, während er alles andere seiner Frau überließ außer den Weinen — denn über den Ruf seines Kellers mochte er eifersüchtig — so leicht ließ ihm niemand in der Stadt den Rang darin ab.

Roger Emdingen betrachtete seine Tischdame unaufrichtig. Dolores Renoldi war unklar von eigenartiger, rassistischer Schönheit, jedoch von einer Schönheit, die ihn durchsichtigt fast ließ, da sie seinen Geschmack zu fern war. Es kostete ihn etwas Herbes, Küßes an, und sie war sehr schlank, beinahe schmächtig, wenn auch gut gewachsen. Das Weize, Kunde, Hofier, das er so sehr liebte, kostete ihr ganz. Streng, fast klassisch war das Profil geschnitten. Das dünne, geschleierte, schwarze Haar legte sich in dichten Flechten um den feinen Kopf; anders war es in seiner Fülle nicht zu bändigen.

Große sommerliche Augen — die spanischen Augen der Mutter — beherrschten förmlich das schmale, edle Gesicht.

Es war für Roger Emdingen sehr schwierig, einen richtigen Anfang zur Unterhaltung zu finden.

„Nur nicht banal werden!“ hatte ihm Magda Scharf als letzte Mahnung auf den Weg gegeben.

Sein hübsches Lächeln sah seine Augen die Baronin, die sich gegenüber von ihm sah, in lebhafter Unterhaltung mit ihrem Tischherren, dem Bankier Loser, begriffen. Der war sehr zufrieden, die hübsche Frau an seiner Seite zu haben; er hob mit dankendem Lächeln sein Glas gegen den Hausherrn, der ihm still und verständnisvoll zuglänzte und ihm lächelnd Beifall tat.

Aber Frau Magda Scharf konnte dem jungen Offizier nicht zu Hilfe kommen; richtig und freundlich glitt ihr

Wink über ihn hinweg zur Tochter hin, die sich ansehnlich mit dem etwas bläulichen, aber lustigen Leutnant Fabian ganz jenseits unterhielt, was Emdingen mit leisem Neid gegen den Kameraden erfüllte — das war mehr der Ton, auf den er gestimmt war, der ihm laut!

„Sie sieht Wagner, liebt die Klassiker, liebt Höfen; sie hat Interesse für die französische Revolution, für das Zeitalter der Hohenstaufen, für den Buddhismus —“ durchsagte er seine Gedanken; aber er konnte doch nicht gleich damit anfangen! Gerecht nochmal, wie war das schwer heute abend — und er war doch sonst nicht auf den Kopf gefallen!

Er hat um ihre Wünsche wegen des Weines, der purpur in Kristallgläsern schimmerte oder sein köstliches Rot in grünen Gläsern barg.

„Ich danke, Herr Baron, ich trinke nie Wein! Die Frau Geheimrat kennt meinen Geschmack! Sehen Sie, diese Flasche Wasser hier ist für mich bestimmt.“

Er besaß sich, einem Diener, der auf einem Tablett eine Flasche Mineralwasser brachte, die Flasche abzuschmecken und Volles Glas damit zu füllen.

„A, Sie trinken keinen Wein? Auch über meiner Mutter Lippen ist, soviel ich mich erinnern kann, nie ein Tropfen Alkohol gekommen; sie begnügte sich sogar an den Feiertagen, an denen der Vater sich die bekannte „gute Flasche Wein“ leistete, mit einem Glase kaltem Wasser.“

Das entsprach ja zwar nicht ganz der Wahrheit; aber es war immerhin ein Anfang und ein ganz geschickter; denn Dolores Augen blinzelten ihm freundlich und interessiert an.

„Nur Frau Mutter hat Ihnen da ein gutes Beispiel gegeben.“

(Fortsetzung folgt)

Milderung der Bestimmungen über die Vorauszahlungen bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer beabsichtigt. Die Beschlüsse werden heute in den Reichsratsausschüssen Gegenstand der Beratungen bilden.

Abreise der deutschen Delegation nach Paris.

Berlin, 4. Nov. Die unter Führung des Staatssekretärs Tugendburg stehende deutsche Delegation für die deutsch-franz. Wirtschaftsverhandlungen hat sich gestern nach Paris begeben.

Gesler hat endgültig abgelehnt.

Berlin, 4. Nov. Reichswehrminister Dr. Gesler hat sich endgültig dahin ausgesprochen, eine Kandidatur weder für die Demokratische Reichstagsliste noch für die Reichsliste anzunehmen.

Die Logobewegung im Buchdruckgewerbe.

Berlin, 4. Nov. Der vom Reichsarbeitsminister gefällte Schiedspruch im Buchdruck-Gewerbe ist von dem Verein Berliner Buchdrucker und den beiden Arbeitnehmer-Organisationen nicht angenommen worden. Ebenso hat am Montag eine Versammlung der Buchdruckerarbeiter den Schiedspruch des Arbeitsministers abgelehnt und beschlossen, auf den alten Forderungen zu beharren.

Wiedsehns Rückkehr.

Berlin, 4. Nov. Der bisherige Botschafter in Washington, Geheimrat Wiedsehns wird seine frühere Tätigkeit als Vorsitzender des Gesamtdirektoriums Fr. Krupp A.-G. in Essen wieder aufnehmen.

Kathakus in Lila.

Berlin, 4. Nov. Wie der Sozial-Anzeiger meldet, soll der General Kathakus nach Lila gebracht worden sein, wo seinerzeit das Verhaftungs-Urteil gegen ihn gefällt wurde.

Bundespräsidentenwahlen in Oesterreich.

Wien, 4. Nov. In der ersten Hälfte des Dezember werden die Neuwahlen des Bundespräsidenten stattfinden. In unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß Heimlich wiedergewählt werden dürfte.

Kurzmeldungen.

Im Reichsrat begannen gestern die Beratungen über die von der Regierung vorgeschlagenen Steuerermäßigungen.

Die französische Regierung ist fest entschlossen, bereits am Mittwoch mit der Budgetdebatte der Kammer zu beginnen.

Gegen die Außenpolitik Herrlots beginnt sich allmählich eine Fehlbildung zu entwickeln, in dem die französische Opposition und englischen Konserverativen Hand in Hand arbeiten.

Die Kabinettbildung in England ist am Freitag zu erwarten.

In einer Rede in Valencia verurteilte der französische Unterrichtsminister Albert Sarraut die unerträglichen finanziellen Zerbereien der Jesuiten.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei den heute stattfindenden amerikanischen Wahlen die Regier der Nordstaaten den Ausschlag geben.

Gestorbene:

Robdor: Karl Bäuerle, Stühzooel 27 J. alt.

Wiesbunde Tabletten
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Werkzeuge, Maschinen, Ackergeräte, Bücher

wie überhaupt alle ausfuhrfähigen Gegenstände finden bei den Auslandscorrespondenten in aller Welt dauernden Absatz. Sie erschließt die jeden Samstag zum Versand kommende Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur. Setzen Sie sich im eigenen Interesse heute noch mit der Geschäftsstelle, Stuttgart, Königstr. 20 in Verbindung.

Ebershardt.
Eine Aliche 1282
Rub
3. Schlachten geeignet, sowie ein schönes **Rind**,
Witwe Ziegler.

Verkauf am Mittwoch, den 5. d. M. vormitt. 10 Uhr einen Bursch schönen
Milchschweine.
1280 Wilt. Schil, Eghausen.

Milchlieferanten
gesucht!
Von pünktlichem und gewissenhaftem Milchhändler werden 340-400 Lit. Vollmilch täglich nach Station Dillstein gesucht. Preis und Lieferungsbedingungen nach Uebereinkunft. Angebote erbeten an
Karl E. Müller
Pforzheim-Dillstein, Riedstr. 23.

Der neue Wandfahrplan
mit den Abfahrtszeiten
ist vorrätig bei d. Geschäftsstelle d. Blattes
Schuld-Scheine
bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Effringen-Wildberg.
Statt jeder besonderen Einladung!
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am 12-14
Donnerstag, den 6. November 1924
im Gasthaus zur „Schwane“ in Wildberg stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.
Christian Geigle | **Emma Reichert**
Bäckermeister | Tochter des
Sohn d. Ehz. Geigle | Karl Reichert
Goldschmied u. Edel- | Bäckermeister
Rat in Effringen. | in Wildberg.
Abgang 1 Uhr.

Mädchen-Gesuch.
Anständiges ehrl. Mädchen, 16-17 J. alt, findet auf 15. oder 20. Nov. gute Stellung bei Familienanschluß. Derselben ist Gelegenheit geboten, sich im Kochen auszubilden. Vorstellung erwünscht. Lohn nach Vereinbarung. 1281
Frau P. Vog z. Lamm, Herrenberg.

Garantierte Dauerbrand-Oefen
gleichmäßig erwärmte Zimmer und Kohlen-ersatzmittel ersetzend
1200
Zimmeröfen, Kochöfen, Fabriköfen, Wirtschaftsöfen, Waschkessel, Kochherde
in grosser Auswahl. Wiederverkäufeln Sonderpreise.
H. Kuisheimer Nachf. Pforzheim
Eisenhandlung 13 Leopoldstraße 13.
Taschen-Fahrpläne bei G. W. Zaiser.

Walldorf, 4. 11. 24.
Todes-Anzeige.
Unser liebes Kind **Walter** ist gestern früh unerwartet rasch, 4 1/2 Monate alt, sanft entschlafen.
In tiefem Schmerz **Wid. Stöckel, Schiffsleger** und **Fran. Kna geb. Vog.**
Beerdigung: Mittwoch mittags 1 Uhr.

Industrie, Gewerbe und Privat
Farben, Lacke, Öle jeder Art
nur in Spezialitäten bei **K. Ungerer, Nagold**
Telefon Nr. 4.

Nachhilfe- und anderen Unterricht
in allen Fächern wie Französisch, Rechnen, Deutsch, Aufsatz, Rechtschreiben usw. sowie Klavier- und Violin-Unterricht für Anfänger erteilen
H. Essig und Ernst Kapp, Junglehrer, Nagold.

Der Schwäbische Heimatkalender
für 1925
bei **G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.**

Milchschweine
1279
Einem Bursch
verkauft am Mittwoch, den 5. Nov. vormittags 10 1/2 Uhr.
Gottlieb Kapp.

Mutterschwein,
1278
Schling, 14 Wochen trächtig, verkauft
Friedrich Hünke z. Hagen Egenhausen.

Schwaben-Ubreiß-Kalender
für 1925
ist vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser



Damen- und Mädchen-Bekleidung.
Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.
C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Erstmal zu jedem...
Beschlüsse...
Wiedsehns...
Kathakus...
Bund...
Wien...
Kurz...
Gestorbene...
Nachhilfe...
Der Schwäbische Heimatkalender...
Mädchen-Gesuch...
Dauerbrand-Oefen...
Industrie...
Schuld-Scheine...
Damen- und Mädchen-Bekleidung...
Kreisarchiv Calw

